

# Pressemitteilung

30. Januar 2026

## Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Dezember 2025

Verglichen mit November 2025 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbraucher in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation erhöhte sich leicht. Gleiches gilt für den Median ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten blieb indessen unverändert, während jener der Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren etwas anstieg.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten sanken. Die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten blieben hingegen unverändert.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen weniger negativ aus, während jene in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten zunahmen.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten erhöhten sich. Gleiches gilt für die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten.

### Inflation

Der [Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation](#) erhöhte sich im Dezember auf 3,2 %, verglichen mit 3,1 % im Vormonat. Der [Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate](#) blieb unterdessen gleich und betrug 2,8 %. Die [Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren](#) nahmen von 2,5 % auf 2,6 % zu, und auch die [Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren](#) stiegen an, und zwar von 2,2 % auf 2,4 %. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten wies im Dezember keine Veränderung auf. Die Inflationswahrnehmung und die kurzfristigen Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen im Schnitt nach wie vor etwas über jenen in

den oberen Einkommensquintilen. Dieser Trend ist seit 2023 zu beobachten. Gleichwohl entwickelten sich die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin relativ ähnlich. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

#### [Umfrageergebnisse zur Inflation](#)

## Einkommen und Konsum

Die [Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten](#) sanken von 1,2 % im November auf 1,1 % im Dezember. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten verringerte sich auf 4,9 % nach 5,0 % im November. Die [Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten](#) blieben im Dezember mit 3,4 % unverändert. In diesen stabilen Erwartungen zum Ausgabenwachstum spiegeln sich zwei gegenläufige Entwicklungen wider: Die Befragten in den untersten drei Einkommensquintilen erwarteten gegenüber November ein rückläufiges Ausgabenwachstum, während die Befragten in den obersten beiden Einkommensquintilen mit einem Anstieg rechneten.

#### [Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

## Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die [Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten](#) fielen im Dezember weniger negativ aus und stiegen auf -1,1 % (gegenüber -1,3 % im November). Die [Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten](#) erhöhten sich von 10,9 % im November auf 11,0 % im Monatsmonat. Wie bereits in den Monaten zuvor waren sie bei den einkommensschwächeren Haushalten am höchsten (13,2 %) und bei den einkommensstärkeren Haushalten am niedrigsten (9,5 %). Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,5 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarktausblick hindeutet.

#### [Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#)

#### **Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

## Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten im Dezember damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,6 % steigen wird. Dieser Wert lag über dem vom November (3,4 %). Die [Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien](#) unterschieden sich in den einzelnen Einkommensgruppen etwas. Bei den Befragten in den untersten Einkommensquintilen lagen sie bei 4,1 % und bei jenen in den obersten Einkommensquintilen bei 3,5 %. Die [Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in den kommenden zwölf Monaten](#) erhöhten sich leicht von 4,6 % im November auf 4,7 % im Dezember. Dabei hatten die einkommensschwächeren Haushalte – wie bereits in den Monaten zuvor – die höchsten Erwartungen (5,5 %) und die einkommensstärkeren Haushalte die niedrigsten (4,1 %). Der Abstand zwischen diese beiden Werten vergrößerte sich gegenüber den vorangegangenen Monaten noch etwas weiter. Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), sank im Dezember abermals. Der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten, blieb indes unverändert.

### [Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#)

Die den aggregierten Ergebnissen zugrunde liegenden Mikrodaten sind auf der CES-Website im Abschnitt [Data and methodological information](#) abrufbar.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Januar ist für den 27. Februar 2026 vorgesehen.

**Kontakt für Medienanfragen:** [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

### Anmerkung

- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im [Data Portal der EZB](#) und auf der [Website der EZB](#) veröffentlicht.
- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird.

### Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.

- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank